

010

März 2011

Info-Teaser für Aktive

JUNGE IMPULSE



Junge Politik

Mission Gerechtigkeit: Prominente Unterstützung

Vom 23. bis zum 26. März findet die 21. Jugendkonferenz der IG Metall in Sprockhövel unter dem Titel "Mission Gerechtigkeit" statt. Die Jugendkonferenz ist das höchstbeschießende Gremium der IG Metall Jugend. Über 200 gewählte Delegierte aus den Bezirken entscheiden dort über künftige Politik der IG Metall Jugend. Wieder mit dabei sind die beiden Vorsitzenden Berthold Huber und Detlef Wetzel sowie ein prominenter Überraschungsgast. Wichtigste Aufgabe der Konferenz ist das Beraten und Beschlussfassen von Leitanträgen. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird die Konferenz von einer eigenen Internetseite begleitet, die Programm und Ablauf transparent macht und zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung steht. → [Weiter...](#)

Neue Studie:

Berufliche Perspektiven verschlechtern sich

Das bei der Bundesagentur für Arbeit angesiedelte Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in einer jetzt erschienenen Studie ein weiteres Mal nachgewiesen, dass sich die Arbeitswelt in einem dramatischen Wandel befindet – und dass dieser Wandel vor allem Berufseinsteiger und junge Beschäftigte trifft. Insbesondere die drastische Zunahme von befristeten Arbeitsverträgen verhindere eine planbare Zukunft, "die Arbeitswelt driftet auseinander", so IAB-Direktor Joachim Möller. Die Studie weist auch deutlich darauf hin, dass Leiharbeiter durchgängig schlechter integriert seien als Stammebeschäftigten. → [Weiter...](#)

Proteste in Portugal:

"Prekäre Generation" geht auf die Straße

Nach Griechenland, Italien, Frankreich, England, Irland und Spanien geht es jetzt auch in Portugal los: Ähnlich wie in Griechenland oder Irland steht das Land unter besonderem Druck der EU, eine aggressive Sparpolitik zu betreiben, wenn es vermeiden will, den Einfluss auf die eigene Finanzpolitik zu verlieren. Die Folgen sind die gleichen wie immer: Einschnitte in den Sozialetat, Kürzungen an Bildung, Abbau von staatlichen Leistungen. Nachdem bereits im vergangenen November ein Streik mit 3 Millionen Beteiligten dem Unmut der Bevölkerung Luft machte, gingen nun erstmals junge Menschen auf die Straße. Die Zeit der schweigenden Unzufriedenheit scheint damit auch in Portugal vorbei zu sein. → [Weiter...](#)

Neue Anti-Atom-Bewegung:

110.000 Menschen fordern sofortigen Ausstieg

Während die Menschen in Japan noch immer verzweifelt versuchen, die Folgen von Erdbeben und Tsunami zu meistern und die Atom-Katastrophe in Fukushima abzuwenden, formiert sich in Deutschland noch unter dem Eindruck der Bilder aus Ostasien bereits die Anti-Atom-Bewegung neu. Ein Sprecher der Organisation "Ausgestrahlt" erklärte, die aktionistische Politik der Bundesregierung sei "eine Wählertäuschung ohne Gleichen, jetzt radikale Entscheidungen vorzuspielen und dann nach den Wahlen doch alles beim alten lassen zu können." Die Organisation ruft daher zu bundesweiten Mahnwachen auf, die nicht nur an die katastrophalen Folgen des japanischen Unfalls erinnern sondern auch darauf hinweisen sollen, dass die deutschen Kernkraftwerke keineswegs sicherer seien. → [Weiter...](#)

010

Info-Teaser für Aktive



Junge Gesellschaft

Gegen Rassismus:

IG Metall zeigt Respekt

Die IG Metall ist offizieller Partner der Initiative "Respekt! Klein Platz für Rassismus". Seit einem Jahr macht sich die Initiative "Respekt", die als Projekt von Sportvereinen und Sportlern entstanden ist, stark für einen respektvollen Umgang miteinander, in dem Intoleranz, Rassismus und Diskriminierung keinen Platz haben. Auch die Gewerkschaften stünden für "für Solidarität, Würde, Anerkennung und Respekt am Arbeitsplatz. Diese Werte sind nach Auffassung der IG Metall Maßstab des Handelns in den Betrieben und in der Politik. Um diese Werte zu unterstützen, beteiligt sich die IG Metall an der Initiative", so Vorstandsmitglied Bertin Eichler. Gemeinsam wolle man "Beschäftigte und Betriebsräte für das Thema sensibilisieren und für Respekt und Toleranz in Betrieben werben", hieß es weiter. Die Initiative wird von vielen prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterstützt, darunter auch Günther Wallraff, TV-Moderator Johannes B. Kerner und Borussia-Dortmund-Trainer Jürgen Klopp. → [Weiter...](#)

Neue Studie:

Rassismus in Europa weit verbreitet

Eine neue Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Titel "Die Abwertung des Anderen" beschäftigt sich mit dem Thema "Menschenfeindlichkeit". Fremdenfeindliche, rassistische, antisemitische, islamfeindliche, sexistische und homophobe Einstellungen waren die zentralen Aspekte der Untersuchung in acht europäischen Ländern. Die Ergebnisse stellen einer Mehrheit der europäischen Bevölkerung ein schlechtes Zeugnis aus. Etwa die Hälfte aller Befragten ist der Ansicht, es gebe zu viel Zuwanderer in ihrem jeweiligen Land, 70 Prozent der Polen sind der Ansicht, Juden würden heute Vorteile aus dem Holocaust ziehen und 88 Prozent verweigern Homosexuellen die gleichen Rechte. Eher nebenbei fanden die Forscher heraus, dass sich eine breite Mehrheit auch mehr Mitsprache in politischen Fragen wünscht und sich vom politischen Apparat "entkoppelt" sieht. → [Weiter...](#)

Neue Initiative:

Wie wollen wir leben?

Die Jugendorganisationen der DGB-Gewerkschaften haben gemeinsam ein neues Internetportal gestartet, das eine Plattform für die Junge Generation im Kampf für Perspektiven sein soll. „Wir werden Jugendliche aus allen Teilen der

Gesellschaft ansprechen und fordern sie auf mit der Gewerkschaftsjugend gemeinsam eine Idee zu entwickeln, wie sie zukünftig leben wollen!“ erklärte Bundesjugendsekretär René Rudolf. Nach wenigen Tagen waren bereits zahlreiche Teilnehmer angemeldet, die online nach ihren Forderungen gefragt wurden und "Protest-Monster" generieren konnten. Neben der Gewerkschaftsjugend sind auch andere Jugendorganisationen wie die Jusos sowie unabhängige zivilgesellschaftliche Gruppen beteiligt.

→ [Weiter...](#)

"Storchkraft" gegen "Störkraft":

Anti-Nazi-Initiative gründet neue Band

Führerstorcht Heinar reicht es nicht mehr, sich nur als Modeschöpfer zu betätigen und nebenbei "Modeverbrecher-Prozesse" gegen die Neonazi-Marke "Thor Steinar" zu gewinnen. Er wolle sich jetzt auch künstlerisch engagieren und als Musiker aktiv werden. „Vorbei die guten alten Zeiten, als noch zu zackiger Marschmusik und ordentlichen Paukenschlägen geschwoft wurde. Heute gibt es ja für fast jede Musikrichtung einen Nazi-Verschnitt. Nazi-Hip-Hop, Nazi-Rock, Nazi-Blues, fehlt eigentlich nur noch Nazi-Klezmer“, so der Storch auf seiner Internet-Seite. Von Mitte März bis Mitte Mai gibt es daher die "Storchkraft statt NPD"-Tour, die überwiegend in Mecklenburg-Vorpommern Präsenz zeigen wird, um den Wiedereinzug der NPD in den Schweriner Landtag bei den Landtagswahlen im September zu verhindern. Der Musikstil sei am besten "als explosive Mischung aus Old-School-Marschmusik-Coverband und Himmelfahrtskommando" zu beschreiben, hieß es.

→ [Weiter...](#)

Nach Rücktritt:

Pro-Gutenberg-Demos unterwandert

Nachdem Ex-Verteidigungsminister und Ex-Doktor Karl Theodor zu Gutenberg in großer Pose die politische Bühne verlassen musste, formierten sich seine Fans im Internet und riefen zu Pro-Gutenberg-Kungebungen auf – mit zweifelhaftem Erfolg. Denn obwohl in mehreren Städten Demonstrationen stattfanden, waren die echten Unterstützer wohl nur in Guttis Heimat in der Mehrheit. Denn von Rosenheim abgesehen fanden sich auf den meisten Versammlungen mehr Spötter ein als Unterstützer. So waren Schilder mit Aufschriften wie "Doktor der Herzen" oder "Monarchie jetzt!" zu sehen – und als Jung-Konservative verkleidete Demonstranten, die von den Gutti-Getreuen oftmals nicht sofort als Spötter erkannt wurden. Der fränkische Freiherr äußerte sich nicht zu dem Spektakel, sein Vater Enoch zu Gutenberg verteidigte seinen Sohn unterdessen als "ehrliche Haut". → [Weiter...](#)

010

Info-Teaser für Aktive



Brisante Satire:

Deutsches Atomforum wird nervös

Hinter dem Twitter-Kanal "Atomforum_eV" scheinen sich Atomkraft-Gegner zu verbergen, die die Atomwirtschaft mit satirischen Kommentaren aufs Korn nehmen. "Ein Atom ist übrigens nur ein millionstel Millimeter groß. Wer davor Angst hat, hat sie ja nicht mehr alle!", heißt es zum Beispiel. Oder: "Gebrauchte Brennstäbe aus Fukushima günstig für Eigenbetrieb abzugeben. Abholung vor Ort". Im Twitter-Profil warnt die Kopie allerdings: "Vorsicht, radioaktive Satire!". Das macht das Deutsche Atomforum, die Lobbygruppe der Kernkraft-Konzerne, offenbar nervös. Man wolle gegen die Betreiber vorgehen, hieß es in Berlin. Unterdessen hat sich die Hedonistische Internationale bekannt, für den Fake-Account verantwortlich zu sein. "Wir, die Sektion "Hedonistische Nukleare", sind sehr erfreut, dass man mit ein bisschen Satire auf Twitter die Lobbyorganisation Deutsches Atomforum derart nervös machen kann, dass diese mit Abschalten eines Twitter-Accounts und rechtlichen Schritten gegen uns droht", hieß es. → [Weiter...](#) und → [Weiter...](#)

Junges Leben

Neues Buch I:

Call Me a Radical

Spätestens seit dem Wahlkampf von Barack Obama ist das Thema Organizing auch in Deutschland angekommen. Der Begründer dieser Strategie, Saul David Alinsky, radikaler Demokrat und Kampagnenprofi im Namen der „Unterdrückten“, prägte die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung von den 30er Jahren bis über seinen Tod 1972 hinaus. Heute steht seine Strategie Pate für Präsidentschaftswahlkämpfe, politische Mobilisierungsprozesse und große Kampagnen der Gewerkschaften in den USA. Nun hat die IG Metall seine politischen Schriften neu aufgelegt. Das Buch mit dem Titel „Call Me a Radical: Organizing und Empowerment“ beschäftigt sich „mit dem systematischen Aufbau von Massenorganisationen, dem Erlangen von Macht und der Verteilung von Macht an die Bevölkerung.“ Alinskys Schrift ist geprägt von der politischen Vision eines konsequent demokratischen Gemeinwesens: „Der Konflikt ist der wesentliche Kern einer freien und offenen Gesellschaft“. → [Weiter...](#)

Neues Buch II:

Rechter Alltag in Deutschland

Wie unscharf die Grenzen zwischen durchschnittlicher Bürgerlichkeit und faschistischen Einstellungen sein können,

zeigen die taz-Redakteure Astrid Geisler und Christoph Schultheis in ihrem Buch "Heile Welten. Rechter Alltag in Deutschland". Das Buch zeigt, wie sich Neonazis hinter der Fassade bürgerlicher Normalität in der Gesellschaft bewegen. Ob es die Frau eines hohen NPD-Funktionärs ist, die sich im Elternbeirat der örtlichen Schule für völkisches Gedankengut stark macht, ob es der antisemitische Schöffe ist oder ob es sich um rechtsextreme Ufo-Spinner handelt, die von "Reichsflugscheiben" faseln – zumeist sind diese Menschen vollständig integriert und in ihren sozialen Umfeldern anerkannt. Das gewohnte Bild vom kahlasiernten Neonazi wird dabei gründlich durcheinander gewirbelt – und es wird aufgezeigt, wie weit rechtsextreme Ideen teilweise in den Alltag eingedrungen sind und wie bieder sich hartgesottene Neonazis zu geben versuchen. → [Weiter...](#)

Neuer Film:

40 Jahre Migration

Spätestens seit den kruden Thesen Thilo Sarrazins erscheint die Diskussion um Zuwanderer und deren Integration in die deutsche Gesellschaft ein vermintes Terrain zu sein. Dass es auch anders geht, beweist der Film "Almanya – Willkommen in Deutschland", eine Komödie zum Thema, die in den Kinos bereits angelaufen ist. Erzählt wird die Geschichte einer Gastarbeiter-Familie, die in den 1970er-Jahren nach Deutschland kommt und seither hier lebt. Die Geschichte zeigt, wie die Suche nach Identität erst in der zweiten und dritten Generation beginnt – und wie Integration ohne schrille Nebentöne und ganz entspannt thematisiert werden kann. Der Film der Regisseurinnen Nesrin und Yasemin Samdereli wurde auch zur Berlinale eingeladen, wo er außer Konkurrenz lief. → [Weiter...](#)

Am Ende

AtoMappus abschalten

Der baden-württembergische Ministerpräsident Stephan Mappus ist der Inbegriff des geradlinigen, ehrlichen Politikers, der auch dann für seine Überzeugung eintritt, wenn der Wind mal etwas schärfer ins Gesicht bläst. Das hat sich schon in der Vergangenheit bewiesen, zum Beispiel bei Stuttgart 21. Da war Mappus erst absolut dagegen, mit den Bürgern zu reden und wenig später dann war er schon immer dafür. Noch im vergangenen Sommer war er als vehementer Gegner des Atomausstiegs bekannt und betonte gerne die Sicherheit der deutschen Atomkraftwerke – nach der Katastrophe in Japan folgt auch hier die Kehrtwende und Mappus klingt beinahe wie ein Atomkraftgegner. Wir meinen, es reicht und sagen:

→ [Keine Laufzeitverlängerung](#)